



Bibliographische Daten

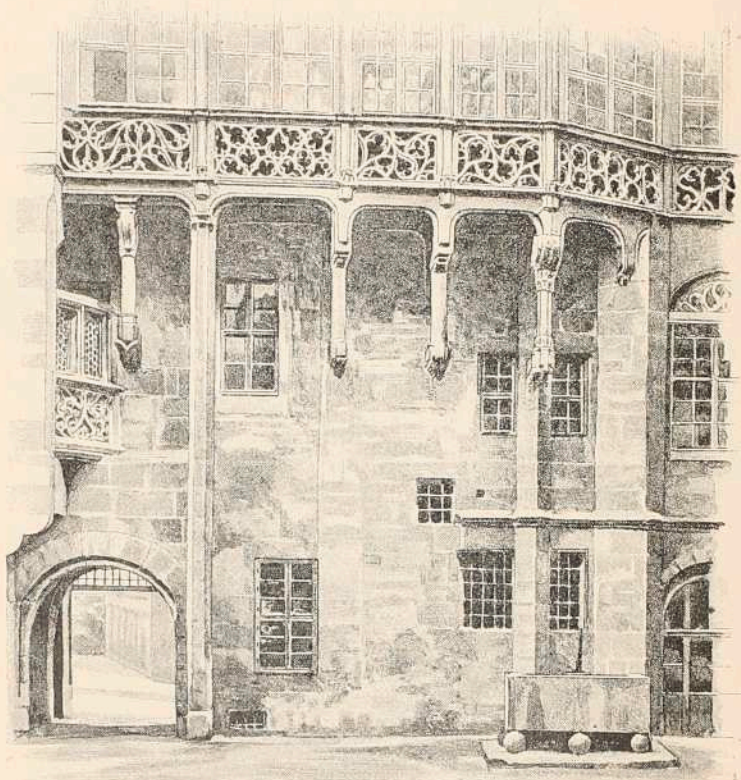
Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Maximilians, den er dann gleichfalls in großem Holzschnitt ausführte. Auch Albrecht Dürers Schüler, Georg Pencz, war an den neuen Ausschmückungen beteiligt. Von ihm wurden vielleicht die von Dürer entworfenen auf die Rechtspflege bezüglichen Allegorien ausgeführt: der



Hof im alten Teil des Rathauses.

Richter mit Felsöhren, von den beiden weiblichen Figuren Ignorantia und Suspicio beeinflusst, daneben in einzelnen Gruppen die Figuren der Calumnia, Poenitentia, Error, Veritas u. s. w. Auch Hans Sachs hat diese Allegorie, die auf Lucians Beschreibung von einem Gemälde des Apelles fußt, in seinem Gedichte: „Erklärung der Tafel des Gerichts“